

Über 50 Solothurner wollen nach Biel

Vier Solothurner Klubs verlieren ihre Heimat in Nennigkofen. Nun sollen über 50 Curler, darunter auch Juniorenteams, in Biel integriert werden. Morgen beginnt die Touring-Trophy mit einem ambitionierten Solothurner Team.



Jürg Gnägi mit dem Bild, das Solothurn-Wengi als Olympiasieger 1992 zeigt: «Da kommt schon etwas Wehmut auf.» Bild: Hans Peter Schläfli

Beat Moning

Noch bis 2020 hätten die vier Solothurner Curlingklubs Solothurn Wengi, CC Solothurn, Biber und Ambassadors in Nennigkofen die Curlinghalle beim «Rössli» benutzen können. «Es macht keinen Sinn mehr, zumal wir noch Geld brauchen für den Rückbau. Schliessen wir jetzt ab, können wir sauber die Schulden tilgen und niemand geht mit einem finanziellen Schaden in die nächste Zeit», sagt Jürg Gnägi, der Noch-Präsident der Verwaltung der einzelnen Curlingclubs Solothurn. So macht sich der Lüterkofener daran, die letzte Saison nach vielen Jahren abzuschliessen. Höhepunkt war der Olympiasieg 1992 in Albertville von Solothurn-Wengi mit Urs und Jürg Dick, Robert Hürlimann, Thomas Kläy und Peter Däppen. «Sehe ich mir das Bild an, kommt schon Wehmut auf. Wir hatten doch viele gute Jahre hier.» Als das «Rössli» als Stammbeiz auch noch die Türen geöffnet hatte.

Nun übernimmt die Gemeinschaft der Kirschblütler, die im Clinch mit der Gemeinde steht. Was und wer genau dahintersteckt, sei etwas unklar, hört man in Solothurn

und spricht von «sektenähnlichen Vorgängen» (Website: «Was heisst Mensch-Sein wirklich?»). Jürg Gnägi beteiligt sich an diesen Spekulationen nicht. «Wir werden noch ein schönes Fest und gute Turniere organisieren. Am 23. März ist dann Schluss.»

Vier Hallen zur Diskussion

Vier Hallen standen zur Diskussion, um sich «irgendwo» anzuschliessen. Neben Biel ebenso Lyss, Langenthal und Bern. Die meisten Curler beabsichtigen, sich der Bieler Vereinigung anzuschliessen. Gespräche dazu sind im Gange. Andere Curler, die näher bei Bern wohnen, werden wohl dort unterkommen. «Es hat viele Senioren und Veteranen, die hinter Nennigkofen gleich einen Schlusstrich ziehen. Dafür haben alle vollstes Verständnis», so Gnägi. Einige junge Mitglieder haben es sich noch nicht aus dem Kopf geschlagen, eine eigene Halle in Solothurn oder unmittelbarer Nähe zu bauen. «Was halt auch kostet. Da wollen sich viele nicht mehr beteiligen.» Konkret sind es nun etwa 50 bis 60 Mitglieder, die nach Biel kommen wollen.

Als gleichwertiger Klub

Das freut Hermann Vöggtli, VR-Präsident der Curlinghalle AG Biel. «Das ist ohne Zweifel für uns attraktiv, einen neuen Klub (der dann wohl CC Solothurn heissen wird, die Red.) bei uns begrüssen und integrieren zu können.» Kapazität, was Turniere und Trainingsmöglichkeiten anbetreffen, sei vorhanden.

Das Ziel aber ist klar. Hermann Vöggtli sagt es so: «Nur einladen können wir die Solothurner natürlich nicht. Wir wollen sie als gleichwertigen Klub in unsere Organisation (mit CC Touring, CC Biel und Grenchen, die Red.) aufnehmen und mit in die Verantwortung ziehen.» Will heissen, dass die Solothurner ihre eigenen bislang ausgetragenen Turniere «mitnehmen» und die wirtschaftliche Vernetzung in ihrem Gebiet spielen lassen sollen. «Ich habe das Gefühl, dass wir ein guter Gastgeber sein werden und flexibel, wie wir das handhaben wollen», so Vöggtli, der nicht unerwähnt lässt, dass ein Beitritt von über 50 Curlern natürlich finanziell interessant sei und den Stellenwert des regionalen Curlings weiter erhöht.

Ideale Voraussetzungen

Jürg Gnägi, der in diese Detail-Diskussionen nicht involviert ist, begrüsst den eigenen Schritt. «Der Weg zur Tissot Arena ist kurz, die Infrastruktur perfekt und ich und meine Kollegen kamen immer gerne nach Biel, auch in die alte Halle, um Curling zu spielen und gesellig einige Stunden zu verbringen.» Er geht davon aus, dass einzelne Teams an der Bieler Interclub-Meisterschaft teilnehmen werden, was die Attraktivität des «Saisonturniers» mit Auf- und Abstieg auch für Solothurn erhöhen wird. «Ich will aber den Gesprächen nicht vorgreifen. Doch gibt es dazu einige Befürworter.» Andere Solothurner Curler werden mit eigenen Ideen aufwarten. Hermann Vöggtli ist gespannt und sagt: «Ich bin mir sicher, dass wir Lösungen für einige Anliegen finden werden.»

Nach 13 Jahren als Funktionär und Spieler wird sich Jürg Gnägi künftig nur noch als Spieler engagieren. So am morgen Abend beginnenden Turnier, der Tissot-Touring-Trophy. Zum dritten Mal nimmt das Solothurn-Wengi-Team daran teil. «Zweimal reichte es uns zur Teilnahme am ersten Cup. «Wir kamen mit neuen schönen Uhren heim. Das ist auch in diesem Jahr wieder unser Ziel», blickt Jürg Gnägi voraus. Um den Sieg könne man wohl nicht mitreden.

* * * * *

Sieben Bieler Teams, eine spanische Equipe

Morgen um 18 Uhr beginnt die Touring Trophy in der Tissot Arena mit 20 Teams. Am Sonntag um 14.30 Uhr werden die Finalsspiele ausgetragen. Sieben Bieler Equipen sind dabei, darunter mit dem **«Eismeister»-Team von Mike Reid der Vorjahressieger**. Um den Sieg kämpfen ebenso **Bern Inter Appatrade mit Christian Bangerter** oder die externen Teams aus Luzern, St. Gallen und Glarus. Interessant ist die Bieler Mannschaft mit Matthias Perret, Reto Gribi, Mélanie Barbezat, Daniela Rupp und Pascal Fürst. Mit Txuri-Berri aus Spanien wird ein ausländisches Nationalteam mit von der Partie sein. *bmb*